

GRAUBÜNDEN

Nummer 125 | Dezember 2025

# PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



## Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser



Mit dem ersten Advent am Sonntag, dem 30. November, beginnt das neue Kirchenjahr. In Gedanken richten wir unseren Blick in dieser Zeit meist auf die bevorstehenden Weihnachtstage: Lichterketten, festlich geschmückte Auslagen, der Duft von Gebäck, Spendenaktionen und Friedensaufrufe – all dies taucht uns schon im Voraus in eine weihnachtliche Atmosphäre.

Doch hinter diesem Fest der Gemütlichkeit verbirgt sich ein göttliches Wagnis – ein Ereignis, das die Welt für immer verändert hat. Gott wird Mensch. Nicht als strahlender König, sondern als Kind in einer einfachen Krippe. Diese Demut ist das wahre Wunder der Heiligen Nacht. In einer Welt, die Macht und Erfolg idealisiert, zeigt uns der Glaube an die Menschwerdung, dass echte Grösse in der Liebe liegt. Weihnachten ist das Fest der Nähe – Gottes Nähe zu uns Menschen und unserer Nähe zueinander.

Das Evangelium erinnert uns daran, dass die erste Weihnacht alles andere als idyllisch war: kein Platz in der Herberge, beschwerliche Wege, Unsicherheit. Und doch: Mitten in dieser Armut bricht das Licht hervor. Vielleicht ist das die tiefste Botschaft für unsere Zeit. Gott kommt nicht erst dann, wenn alles geordnet und vollkommen ist. Er kommt in unsere Unruhe, in unsere Zweifel, in unsere Müdigkeit – und macht gerade sie zum Ort seiner Gegenwart.

Für uns Glaubende ist Weihnachten daher kein sentimentales Erinnern, sondern eine Einladung zum Staunen. Das Kind in der Krippe ist nicht Vergangenheit, sondern Gegenwart. In jeder Eucharistie, in jedem Akt der Liebe, in jeder offenen Tür begegnet uns derselbe Gott, der einst im Stall von Bethlehem ankam.

Vielleicht sollten wir weniger danach streben, Weihnachten «perfekt» zu machen, und vielmehr still werden – um das Unfassbare zu hören: «Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Retter geboren.» Diese Botschaft trägt uns, wenn die Lichterketten verlöschen und der Alltag wiederkehrt. Weihnachten endet nicht am 26. Dezember. Es beginnt dort, wo wir Gottes Liebe in unsere Welt hinaustragen. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest.

**Wally Bäbi-Rainalter**

Präsidentin der Redaktionskommission

# STRAFPREDIGT ADIEU BEIM SAMICHLAUS

**Der Samichlaus-Besuch in diesen Tagen darf nicht als Erziehungsmittel missbraucht werden, schreibt der Religionspädagoge und «Samichlaus» Christian Cebulj. Denn dieses religiöse Ritual in säkularen Zeiten zeige: Gott liebt alle Kinder.**

Am 6. Dezember ist es wieder soweit: Landauf landab besucht der Samichlaus mit seinem Begleiter, dem Schmutzli und manchmal auch dem Eseli, die Kinder zuhause, tritt auf Weihnachtsmärkten auf und sorgt für gute Stimmung. Nikolaus von Myra ist einer der bekanntesten und beliebtesten Heiligen der Katholischen Kirche, um den sich mehrere Legenden ranken. Wer artig war, findet am Morgen des 6. Dezember eine süsse Überraschung im Stiefel. Doch woher kommen die Nikolaus-Bräuche?

## Spärliche historische Quellen

Über die Figur des Heiligen Nikolaus gibt es nur spärliche historische Quellen. Vermutlich war Nikolaus (circa 280 bis circa 365 n. Chr.) Bischof von Myra, einer Stadt in der römischen Provinz Kleinasien. Der Ort lag in der Region Lykien und liegt heute in der Nähe der türkischen Stadt Antalya. Der Überlieferung zufolge wurde Nikolaus Abt des Klosters Sion in der Nähe von Myra. Während der Christenverfolgung 310 wurde er gefangen genommen und verteilte sein ererbtes Vermögen unter den Armen. Diese Legende wird auch von zwei berühmten Bischöfen des 4. Jahrhunderts bezeugt: Ambrosius von Mailand und Basilius von Caesarea.

## Wundergeschichten aus Myra

Um das Leben von Bischof Nikolaus ranken sich verschiedene Wundergeschichten: So soll er in Seenot geratenen Schiffsleuten geholfen haben, indem er das Navigieren übernahm, die Segel richtig setzte und den Sturm zum Abflauen brachte. Ausserdem soll er mehrere Tote wieder zum Leben erweckt haben. Eine weitere Geschichte erzählt davon, wie er einem verarmten Vater von drei Töchtern hilft: Der verzweifelte Vater stand kurz davor, seine Töchter in die Ferne zur Arbeit zu schicken, da er sie vor der Hochzeit nicht mit der nötigen Mitgift ausstatten konnte. Da half Bischof Nikolaus, indem er den Töchtern heimlich in der Nacht Goldstücke ins Fenster legte. Damit war die Geschichte vom barmherzigen Helfer geboren, der unerkant in der Nacht die Kinder beschenkt.

## Tausend Samichläuse auf Familienbesuch

Heute gibt es in der Schweiz rund 2000 bis 3000 Samichläuse, die das Andenken an ihr berühmtes Vorbild wach halten. Viele Samichlaus-Gesellschaften, Pfarreien und Kirchgemeinden bieten einen Service an, der auf Bestellung ins Haus kommt. In Chur organisiert beispielsweise die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) seit Jahrzehnten den Einzug des Heiligen Nikolaus aus dem Scaläratobel auf den Arcasplatz, dieses Jahr findet der Einzug am Sonntag, 30. November um 17 Uhr statt. Anschliessend kommen die Chläuse auf Bestellung in die Familien (Infos unter [www.kab.ch](http://www.kab.ch)).

Aus religionspädagogischer Sicht ist es wichtig, dass der Samichlaus nicht als pädagogisches Erziehungsinstrument missbraucht wird. Früher war es



üblich, dass im Goldenen Buch des Samichlaus die gesammelten Missetaten der Kinder aufgeschrieben standen: Wenn Bischof Nikolaus dann zu den Kindern kam, sollte er manch einem auch eine kleine Strafpredigt halten.

### Das kindliche Gottesbild achten

Das sehen wir heute anders. Kinder dürfen nicht das Gefühl haben: Dieser heilige Mann weiss alles über mich, der hat jede einzelne Missetat genau aufgeschrieben. Das wäre für das kindliche Gottesbild fatal. Das Gleiche gilt für den Schmutzli. Oft hat er als düstere Gestalt noch immer die Aufgabe, die Kinder zu bestrafen oder im Auftrag der Eltern zu ermahnen, was sie alles besser machen sollen. Das ist aber völlig falsch, denn das Nikolausritual darf nicht für Erziehungszwecke missbraucht werden.

Wenn der Samichlaus kommt, müssen wir das Ritual gerade auch in einer säkularen Welt als heiliges Spiel in säkularen Zeiten verstehen: Die Botschaft des Samichlaus lautet: Gott liebt alle Kinder, egal welcher Konfession, Religion oder Weltanschauung sie angehören. Deshalb beschenkt er die Kinder mit Nüssen, Mandarinen und «Schoggistängeli». Für die erzieherischen Massnahmen sollten die Eltern besser selber sorgen. Und wenn der Bischof Nikolaus vermitteln kann, dass er ein Bote der Liebe Gottes zu allen Kindern ist, dann gibt es den Samichlaus auch noch in 100 Jahren.

*Christian Cebulj, Professor für Religionspädagogik an der Theologischen Hochschule Chur. Als Samichlaus besucht er seit über 20 Jahren Familien und Kindergärten.*



*Der Nikolaus gibt einem Kind die Hand und zeigt ihm so, dass Gott alle Kinder liebt.*



## ALLE ZUSTÄNDIGEN AUF EINEN BLICK

Der seit 185 Jahren erscheinende Bündner Kalender beinhaltet neben Kalenderangaben, Reportagen und weiteren Informationen aus dem Kanton auch einen Überblick über die Zuständigen in der Katholischen Landeskirche Graubünden. Auf sieben Seiten finden sich neben den Verantwortlichen beim Bistum, im Landeskirchenparlament und -vorstand auch die Namen der Domherren, der Zuständigen beim Priesterseminar und an der Theologischen Hochschule sowie die Seelsorger und Pfarrer im ganzen Kanton Graubünden. Der Bündner Kalender ist an diversen Verkaufsstellen, in lokalen Volg- und Coop-Läden sowie unter [www.publireno.ch](http://www.publireno.ch) erhältlich. (pb)



## DIE ANLIEGEN DER JUNGEN MENSCHEN IM FOKUS

**Nach der Approbation des Jugendrats des Bistums Chur durch Bischof Joseph Maria Bonnemain Ende letzten Jahres kommt der Jugendrat am 6. und 7. Dezember zu seinem nächsten Treffen zusammen. Der Diözesane Jugendrat Chur ist eines der Beratungsgremien des Bischofs und in seiner Form einzigartig im deutschsprachigen Raum der katholischen Kirche.**

«Der Jugendrat ist ein über mehrere Jahre gewachsenes Ideenkonstrukt», erklärt Eric Petri, Leiter Fachbereich Jugendseelsorge für die Bistumsregion Graubünden. 2018 fand in Rom die Bischofssynode zum Thema «Die Jugend, der Glaube und die Berufungsunterscheidung», auch Jugendsynode genannt, statt. Um diese Jugendsynode auch im Bistum Chur spürbar werden zu lassen, wurden an vielen Orten während und nach der Synode sogenannte Talksessions organisiert. Aus diesen Sessions sei die Idee entstanden, gemeinsam mit dem Bischof von Chur einen Jugendrat aufzubauen, um die Stimmen der jungen Menschen hörbar zu machen.

«Im Bistum Chur gibt es einen Priesterrat, es gibt den Rat der Religionspädagog:innen, Theolog:innen und Diakone (RRTD) sowie die kantonalen Seelsorgeräte», führt Petri aus, «aber es gab bis anhin keinen offiziellen Verbund junger Menschen.» Der Jugendrat im Bistum Chur ist zudem ein Novum in der katholischen Kirche, das es sonst nirgendwo so gebe, ergänzt er.

### Treffen in Einsiedeln

Ein erster Schritt zur Gründung des Jugendrats erfolgte im Oktober 2021, als Bischof Bonnemain die Jugend des Bistums zu einem ersten Treffen nach Einsiedeln einlud. Über 100 Jugendliche



folgten damals seinem Ruf. Im Anschluss an dieses Treffen nahm eine Gruppe von jungen Menschen die Arbeit auf und begann, einen Jugendrat zu planen. Vor knapp einem Jahr war es dann soweit, der Jugendrat wurde offiziell begründet. Anfänglich seien die Forderungen der jungen Menschen etwas zu forsch und utopisch gewesen, sagt Petrini. «Im Verlauf der Debatten, die zur Gründung des Jugendrats führten, ist den Jungen dann klar geworden, dass sie nicht mit einem Forderungskatalog an den Bischof gelangen könnten.» Heute versteht sich der Jugendrat als ein Netzwerk junger Menschen zwischen 20 und 30 Jahren, die sich mit dem Bistum Chur identifizieren und sich in irgendeiner Weise kirchlich engagieren. «Deren Anliegen, Stimmen, Sorgen und Erlebnisse, vor allem aber auch ihr Glaubensleben können sie durch den Jugendrat mit der Bistumsleitung teilen und diese kann dadurch die jungen Stimmen abholen», sagt Petrini.

### Offen für alle Interessierten

Der Jugendrat trifft sich zu regelmässigen Versammlungen, arbeitet in Arbeitsgruppen und verfügt über einen Vorstand. Dieser kümmert sich um die operativen Belange des Rats. Dieses Netzwerk trifft sich einmal im Jahr zu einem grösseren Meeting, das dieses Jahr am 6. und 7. Dezember in Chur stattfindet. An dieser offenen Veranstaltung können alle Interessierten teilnehmen, auch solche, welche nicht Mitglied des Jugendrats sind. Am Samstag sind zwei Workshops geplant, der Besuch der Abendandacht sowie ein Treffen mit Bischof Bonnemain. Am Sonntag folgen ein weiterer Workshop, ein gemeinsamer Gottesdienst und am Nachmittag die Plenarversammlung. Dort können Interessierte, die noch nicht Mitglied des Jugendrats sind, sich zu einer Mitgliedschaft entschliessen und dem Rat beitreten.

«Es gibt einen festen Kern von jungen Erwachsenen, die den eigentlichen Jugendrat bilden», erklärt Petrini, «darüber hinaus gibt es das Netzwerk, das offen für alle Interessierten ist.» Noch sei der Jugendrat im Aufbau, die Idee sei aber, dass es in Zukunft eine Arbeitsgruppe gebe, die für die Netzwerke eigene Veranstaltungen organisiere.

### Themenvielfalt

Die Themen, welche die jungen Menschen im Zusammenhang mit der Kirche interessieren, sind vielfältig. Erst im Mai hatte der Bischof um einen online-Austausch mit dem Jugendrat gebeten, um mit den jungen Menschen zu diskutieren, ob das Bistum einen Weihbischof braucht oder nicht. Gut 20 Interessierte haben dann online mit dem Bischof die offenen Fragen besprochen. Dazu musste zuerst erarbeitet werden, welche Führungsrollen es in einem Bistum gebe und welches die Aufgaben beispielsweise eines Weihbischofs, eines Bischofvikars oder eines Generalvikars sind, so Petrini. «Am Thema, wie die Leitung eines Bistums funktioniert und welche Rollen es dafür gibt, ist das Interesse gross gewesen», ergänzt er. Es sei den Jungen wichtig, dass der Bischof nicht nur in seinem Schloss sitze, sondern dass er das Filmfestival und das Churer Fest besuche, aber auch einfach an einem Jugendgottesdienst anwesend sei. «Das nehmen die Jungen wahr und finden, das müsste viel stärker gefördert werden», so Petrini.

Thema am Treffen im Dezember wird unter anderem die Möglichkeit einer einheitlichen Empfehlung für das Firmalter im Bistum Chur sein. Eine solche Empfehlung, die das Mindestalter für die Firmung auf 18 Jahre anheben würde, ist zur Zeit in Erarbeitung. Mit dem Workshop soll die Meinung der jungen Menschen, die zum Teil selber in der Firmbegleitung engagiert sind, abgeholt werden. So sollen Ideen, Vorstellungen und eventuell auch Vorschläge der Jungen zur Gestaltung der Firmwege in das neue Konzept eingeflochten werden. Dieses wird zurzeit erarbeitet. Die Konferenz des Jugendrats vom 6. und 7. Dezember steht unter dem Titel «Was (mir) heilig ist» und soll Möglichkeiten bieten, sich sowohl aus kirchlicher als auch aus individueller Perspektive über diese Frage auszutauschen.

Tatsache ist, dass der Jugendrat des Bistums Chur in kurzer Zeit schon einiges erreicht hat. Allein schon, dass das Bistum einen Jugendrat beruft und diesen bei Fragen, welche das Bistum betreffen, genau gleich konsultiert wie zum Beispiel den Priesterrat, sei ein Erfolg. Das zeigt, dass das Bistum die Stimme der jungen Menschen ernst nimmt.

*Junge Menschen singen am Bistumstag:  
Dank dem Jugendrat können sie ihre Anliegen dem  
Bischof unterbreiten. (Bild Rolf Giger)*

*René Mehrmann*



## ADVENT UND MARIA

Im Anfang war das Wort. Und die Frau. Und es war gut. Advent. So romantisch das heute klingt, so kann es damals nicht gewesen sein. Lasst uns die rosarote Brille ablegen und die Geschichte zurückschulen. Leider beschreibt keiner Josefs Gesichtsausdruck, als ihm Maria erklärte, ihr sei ein Engel erschienen. Sie werde ein Kind empfangen, nicht von ihm. Es sei der Messias.

Der, der die Welt erlösen werde. Wahrscheinlich dachte er: In dem Zustand kann man sie nicht alleine lassen. Vielleicht ist sie morgen wieder normal. Normal war ab diesem Zeitpunkt überhaupt nichts mehr, nie mehr. Die Welt stand Kopf. Volkszählung. Völkerwanderung. Verfolgung. Nicht einmal ein anständiges Dach über dem Kopf. Maria bringt das Kind in einem Stall zur Welt. Weit weg von Palästen und Ballsälen. Den König aller Könige. Josef war immer noch da. Neben Ochs und Esel. Dieses Gottvertrauen, diese Zuversicht und Hoffnung. Maria schien keinen Augenblick gezweifelt zu haben. All die 33 Jahre. Bis zu seinem Tod. Die Worte des Erzengels als Hoffnung im Herzen.

Maria war immer an seiner Seite. Mal näher, mal weiter, immer im Herzen verbunden. Sie hat alles ertragen, erlitten. Kein Wunder ist sie unsere Fürbitterin, unsere Hoffnungsträgerin, unser Inbegriff für bedingungslose Liebe. Liebe, geschöpft aus diesen kleinen, stillen Momenten. Augenblicke des Glücks, der Erlösung und Heilung. Wenn sie sah, dass es gut war.

*Nicole Büchel, Kommunikationsverantwortliche  
des Bistums Chur*

---

### Mit Bischof Joseph Maria Bonnemain durch die Weihnachtszeit

**Mittwoch, 10. Dezember, 18 Uhr, Rittersaal in Chur:** Weihnachtsgeschichte, erzählt von Bischof Joseph Maria Bonnemain.

**Montag, 15. Dezember, 19.07 Uhr, Weihnachtsmarkt in Zürich, Münsterplatz:** Weihnachtsgeschichte, erzählt von Bischof Joseph Maria Bonnemain, für alle Heimweh-Bünder/-innen.

**Mittwoch, 24. Dezember, 22 Uhr, Pontifikalamt zum Heiligen Abend in der Kathedrale Chur.**

**Donnerstag, 25. Dezember, 10 Uhr, Pontifikalamt zu Weihnachten in der Kathedrale Chur.**

*Marienbild in der bischöflichen Hauskapelle  
in Chur. (zVg)*



# AGENDA IM DEZEMBER

## LANTSCH/LENZ



### Pfarramt Lantsch/Lenz

Voia Pravenda 4  
7083 Lantsch/Lenz

### Pfarrer

**Ser Zenon Tomporowski**  
Mobile 079 548 80 98

### Mesmerin

**Hilaria Simeon**, Tel. 081 681 21 56

### E-Mail Kirchgemeinde

cumoinbaselgia.lantsch@bluewin.ch

## Adventszeit

Der Advent ist angekommen, wir zünden die Kerzen an. Die Häuser sind geschmückt, so dass jeder unsere Freude sehen kann.

Das Licht zieht in unsere Herzen ein, genau das soll Advent für uns sein. Advent ist die Zeit der Hoffnung und des Wartens auf das Licht, bitte vergesst im Weihnachtstrubel den Sinn des Advents nicht.

Der Advent will uns Ruhe und Freude schenken, nicht das stressige Suchen nach Geschenken.

Der Advent ist eine schöne, besinnliche Zeit, machen wir unsere Herzen auf das Kommen von Christus bereit.

## Gottesdienste

### 1. Adventssonntag

**Sonntag, 30. November**

09.00 Uhr HI. Messe

### 2. Adventssonntag

**Sonntag, 7. Dezember**

09.00 Uhr HI. Messe mit Ensemble  
Uniaun da musica Lantsch

### 3. Adventssonntag

**Sonntag, 14. Dezember**

10.30 Uhr HI. Messe

### 4. Adventssonntag

**Sonntag, 21. Dezember**

10.30 Uhr HI. Messe



## Weihnachten

*Kollekte für das Kinderspital Bethlehem*

**Heiligabend, 24. Dezember**

22.00 Uhr Christmette

**Weihnachten, 25. Dezember**

*Kollekte für das Kinderspital Bethlehem*

10.30 Uhr Hochamt

**Stephanstag, 26. Dezember**

**Fest der Heiligen Familie**

09.00 Uhr HI. Messe mit Weinsegnung

**Sonntag, 28. Dezember**

09.00 Uhr HI. Messe

**Neujahr, 1. Januar**

10.30 Uhr HI. Messe

## Gedächtnismessen

**Sonntag, 7. Dezember**

Bernardeta Nadig (30.)

Hanny Willi-Janutin (Jahrtag)

**Sonntag, 14. Dezember**

Josef Lorenz-Knecht

Frida Trafoier

**Sonntag, 21. Dezember**

Gion Antoni Simeon (Jahrtag)

Josef Maissen

**Stephanstag, 26. Dezember**

Emil und Baba Simeon-Ulber

## Mitteilungen

### Werktagsgottesdienste

Im Monat Dezember entfallen sämtliche Gottesdienste an den Werktagen.

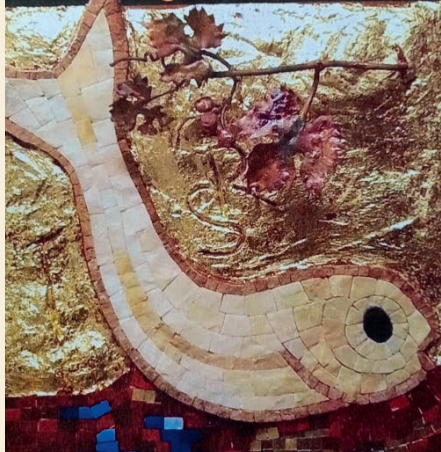
### Concert da Nadal

**Am Stephanstag, 26. Dezember, um**

**20 Uhr** findet das Weihnachtskonzert der Uniaun da musica Lantsch statt.





**ALBULA****Seelsorgeraum Albula**

**Seelsorgeraum Albula**  
**Zona pastorale Alvra**  
 Mit den Pfarreien Alvaneu,  
 Alvaschein, Bergün, Brienz/Brinzauls,  
 Filisur, Mon, Schmitten, Stierva,  
 Surava und Tiefencastel

**Zuständig für alle Pfarreien**  
**Pfr. Federico Pelicon**  
 076 613 71 62  
 federico@kath-albula.ch

**Pfarreisekretariat**  
**Johann Gruber**  
 Veia Baselgia 3  
 Postfach 9  
 7450 Tiefencastel  
 081 681 11 72  
 info@kath-albula.ch

**Öffnungszeiten**  
 Erster Montag im Monat  
 von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr  
 und erster Mittwoch im Monat  
 von 9 bis 11 Uhr  
 Weitere Termine nach Vereinbarung

**Kirchgemeindepräsident Albula-Alvra**  
**Thomas Kollegger**  
 praesident@kath-albula.ch

**Gottesdienste**

\* vor der hl. Messe Rosenkranzgebet

**Montag, 1. Dezember**

06.45 Uhr **Alvaneu Dorf:** Ökumenischer Anlass: Rorate (für Kinder)

**Freitag, 5. Dezember**

10.00 Uhr **Envia:** Gottesdienst

**2. Adventssonntag**

*Jugendkollekte*

**Samstag, 6. Dezember**

17.00 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe

**Sonntag, 7. Dezember**

09.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe  
 10.30 Uhr **Bergün:** Patrozinium Maria  
 Empfängnis mit Vocalensemble Schmitten

**Mittwoch, 10. Dezember**

18.00 Uhr **Alvaneu Bad:** Rorate

**3. Adventssonntag****Sonntag, 14. Dezember**

09.00 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe  
 10.30 Uhr **Stierva:** Hl. Messe

**Mittwoch, 17. Dezember**

18.00 Uhr **Alvaschein:** Rorate

**Donnerstag, 18. Dezember**

16.45 Uhr **Envia:** Ökumenischer Gottesdienst

**4. Adventssonntag****Sonntag, 21. Dezember**

10.30 Uhr **Mon:** Hl. Messe  
 16.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Adventskonzert mit Alois Koch, Orgel; Noemi Schindler, Violine; Federico Pelicon, Bariton

**Heiligabend**

*Kollekte für das Kinderspital Bethlehem*

**Mittwoch, 24. Dezember**

17.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Feierliche Messe  
 19.00 Uhr **Tiefencastel:** Feierliche Messe

**Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn**

*Kollekte für das Kinderspital Bethlehem*

**Donnerstag, 25. Dezember**

09.00 Uhr **Schmitten:** Feierliche Messe mit Ensemble MVS  
 10.30 Uhr **Stierva:** Feierliche Messe mit Chor Masdo  
 17.00 Uhr **Bergün:** Feierliche Messe

**Hl. Stephanus****Freitag, 26. Dezember**

09.00 Uhr **Surava:** Hl. Messe  
 10.30 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe\*  
 20.00 Uhr **Stierva:** Weihnachtskonzert  
 Musica Instrumentala Mon,  
 Salouf, Stierva

**Fest der Heiligen Familie****Sonntag, 28. Dezember**

10.30 Uhr **Filisur:** Wortgottesdienst

**Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria****Donnerstag, 1. Januar 2026**

00.00 Uhr In allen Kirchen Glockengeläute zum Jahreswechsel 2025/2026  
 17.00 Uhr **Tiefencastel:** Wortgottesdienst

**Stiftmessen****6. Dezember**

**Tiefencastel:** Luzi und Theres Tiefenthal-Riva

**7. Dezember**

**Alvaneu Dorf:** Gion und Luisa Schena und Hans Heinisch

**10. Dezember**

**Alvaneu Bad:** Cäcilia Goldmann-Koch

**14. Dezember**

**Schmitten:** Oskar Brazerol, Paula Ricklin-Brazerol  
**Stierva:** Emil Candreia-Brenn, Trudi, Carl und Pius Farrér

**21. Dezember**

**Mon:** Elisabeth Albertin, Vincenz Albertin, Lena Platz-Albertin, Gira und Anna Maria Jörgustin-Albertin

**26. Dezember**

**Alvaschein:** Antonia Cadonau-Cadosch, Verstorbene Mitglieder der Theatergesellschaft  
**Surava:** Victorio Kollegger, Helen und Julius Heinz-Venzin

**Jahresgedächtnis****26. Dezember**

**Alvaschein:** Angelina Projer

**Unsere Verstorbene**

**Fiorina Grünenfelder-Simeon,**  
 Alvaneu Dorf  
 05.11.1940–16.11.2025



## Mitteilungen

### Bürozeiten Pfarradministrator Federico

Federico ist auf Voranmeldung für Gespräche jeweils montags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr im Pfarreibüro in Tiefencastel für Sie da.

### Abwesenheit

Vom 26. Dezember bis 2. Januar ist Pfarrer Don Federico abwesend. Er wird vertreten durch Pfr. Peter Miksch.

### Liebe alle



### «Auf dem Weg zum Licht»

Mit dem Beginn des Advents lädt uns die Kirche erneut ein, uns auf den Weg zu machen.

Es ist eine Zeit, die kurz und doch tief ist – wie der Atem eines Menschen, der wartet. Eine Zeit der Stille, des Wartens, der Sehnsucht.

Der Advent lehrt uns die Kunst, das Kommen Gottes zu erkennen – nicht nur am Ende der Zeiten, sondern in jedem Augenblick, in unseren Häusern, in unseren Begegnungen, in unserer Geschichte.

Jedes Jahr lehrt uns diese Zeit, nichts für selbstverständlich zu halten. Sie erinnert uns daran, dass das Licht nicht selbstverständlich ist, sondern geboren wird aus einem wachsamem Herzen, aus Händen, die zu empfangen wissen, aus einer Gemeinschaft, die nie müde wird zu hoffen.

Es ist das Licht, das trotz der Schatten der Welt leuchtet – sanft, still, aber beständig – das Licht des Kindes von Bethlehem.

In diesem Jahr hat dieser Weg für mich eine besondere Bedeutung. Die Zeit des Advents verbindet sich mit einem

persönlichen Abschnitt meines Lebens und meines priesterlichen Dienstes. Im Dezember beginnt für mich eine Etappe der Vorbereitung, die mich – Schritt für Schritt – bis Juni 2026 zu einer neuen Aufgabe führen wird.

Es ist kein Abschied, sondern eine Zeit der Erwartung, ein persönlicher «Advent», in dem auch ich lernen möchte, zu warten, mich führen zu lassen und gemeinsam mit euch weiterzugehen – in Dankbarkeit und im Vertrauen auf den Herrn.

Ich blicke auf die vergangenen Jahre mit euch als auf ein grosses Geschenk zurück: ein Gewebe aus Geschichten, Gesichtern und gemeinsamen Wegen. Jede Begegnung, jedes Wort, jedes Gebet, das wir miteinander geteilt haben, ist für mich zu einem Samen des Lebens geworden. Und wenn ich etwas tief im Herzen trage, dann die Gewissheit, dass die wahre Kraft der Kirche nicht in einzelnen Personen liegt, sondern im lebendigen Glauben des Gottesvolkes, das sie trägt, nährt und zum Leuchten bringt.

### Eine Weihnachtsgeschichte



Man erzählt, dass vor vielen Jahren, in einem kleinen Bergdorf, in der Heiligen Nacht ein schwerer Sturm wütete. Der Strom fiel aus, und die Kirche lag in völliger Dunkelheit. Der Pfarrer war traurig und fragte sich, ob die Messe überhaupt gefeiert werden könne. Doch nach und nach kamen die Dorfbewohner. Jeder brachte eine kleine Laterne, eine Kerze, ein Licht mit. Sie traten leise ein, lächelten einander zu und stellten ihr Licht vor den Altar. Als der Letzte eingetreten war, war die Kirche hell und warm erleuchtet – nicht vom elektrischen Licht, sondern vom Schein vieler kleiner Flammen, die zusammen die Nacht besiegt hatten. Da erkannte der Priester, dass Weihnachten nicht das Fest eines grellen Lichtes von oben ist, sondern der vielen kleinen Lichter, die im Herzen der Men-

schen entzündet werden und nur dann stark werden, wenn sie miteinander geteilt werden.

So ist es auch mit unserer Gemeinschaft.

Jeder von uns trägt ein kleines Licht – den Glauben, die Hoffnung, die Liebe – und wenn diese Lichter zusammenkommen, beginnt die Kirche wieder zu leuchten, auch in Zeiten des Übergangs oder der Veränderung.

### Das Licht, das nicht verlischt

In dieser Advents- und Weihnachtszeit lade ich euch ein, die Schönheit des geteilten Lichtes neu zu entdecken. Möge jede gute Tat zu einer brennenden Kerze werden, jede Versöhnung zu einem neuen Stern, jedes Gebet zu einem offenen Fenster der Hoffnung.

Lasst uns die Freude des Glaubens nicht rauben, selbst wenn der Weg manchmal ungewiss ist.

Gott kommt – immer. Auch dann, wenn wir ihn nicht erwarten, auch dann, wenn wir ihn kaum wahrnehmen.

Das Licht von Weihnachten kennt keine Grenzen: Es tritt ein in einfache Häuser, in müde Herzen, in unsere verborgenen Hoffnungen.

Und so möchte ich, während ich selbst einer neuen Wegstrecke entgegenstehe, sagen: Es gibt keinen Abschied, der nicht auch eine Verheissung wäre; keinen Weg, der nicht neues Licht birgt; keine Entfernung, die die Gemeinschaft derer trennen kann, die an denselben Herrn glauben.

Gehen wir gemeinsam dem Licht entgegen.

Möge Emmanuel – Gott mit uns – uns die Augen öffnen für seine Gegenwart in den kleinen Zeichen des Alltags. Möge Maria, die Frau des Wartens, uns lehren, an die Kraft der göttlichen Verheissung zu glauben.

Und möge jeder von uns im Herzen die Gewissheit tragen, dass die Kirche lebt, wächst und sich erneuert, jedes Mal, wenn jemand – auch still und verborgen – ein kleines Licht des Glaubens entzündet.

Mit aufrichtigem Dank und herzlicher Verbundenheit,

euer Don Federico

## Adia, tger Don Federico!



Die Mitteilung von Don Federico Pelicon in der Kirchgemeindeversammlung vom November 2024 liess aufhorchen. Damals erläuterte er die Gründe, weshalb er sich nicht in der Lage sehe, eine Pfarrwahl im Albulatal anzunehmen. Auch wenn sich damit abzeichnete, dass der segensreiche Einsatz von Don Federico im Albulatal ein Ende nehmen könnte, trug der Vorstand die Hoffnung in sich, dass es nicht so weit und ohnehin nicht so bald dazu kommen würde. Mit grossem Bedauern mussten wir nun

zur Kenntnis nehmen, dass Federico sich entschieden hat, im Sommer 2026, nach über fünf Jahren, unsere Kirchgemeinde und unsere Pfarreien zu verlassen. Der Vorstand bedauert diesen Entscheid sehr, hat jedoch Verständnis für seine Beweggründe.

Don Federico hat es verstanden, die Gemeinschaft zu leben – nicht nur zu predigen. Er hat Brücken gebaut zwischen Generationen, Lebensrealitäten und Glaubenshaltungen. Unter seiner Leitung waren unsere Pfarreien keine anonymen Orte, sondern eine lebendige Gemeinschaft, in der man sich begegnete, miteinander feierte, glaubte, lachte und auch schwierige Momente teilte. Seine Predigten waren stets ein besonderes Erlebnis: kurzweilig, treffend, aus dem Leben gegriffen – und mit einer klaren Botschaft, die oftmals direkt ins Herz traf. Er verstand es, den Glauben erfahrbar zu machen und uns alle daran zu erinnern, dass Christsein im Alltag beginnt – im Zuhören, in der Gemeinschaft, im ehrlichen Miteinander. Don Federico erfreut sich grosser Beliebtheit in der Bevölkerung des Albulatales – über die Konfessionsgrenzen hinweg – und hat mit seinem Einsatz viel für das kirchliche Zusammenwachsen im Tal bewirkt und wertvolle Grundlagen für die Einheit im Tal gelegt.

Mit seinem starken Charakter – ganz dem Wesen seines Sternzeichens Stiers entsprechend – hat er sich nie gescheut, Position zu beziehen. Gleichzeitig machte er sich stets Gedanken, wie Kirche heute lebendig bleiben kann. Es ist uns ein Bedürfnis, Federico für seinen grossen Einsatz für die Gemeinschaft zu danken und sind überzeugt, dass sein Wirken Frucht tragen wird. Wir stehen in Austausch mit dem Bischof und hoffen, eine geeignete Nachfolge finden zu können. Eine Nachfolge, die wie Federico den Weg zu den Herzen der Einheimischen, Zweitheimischen, Gästen, aktiven und passiven KirchgängerInnen findet, die Vielfalt als Bereicherung ansieht, die Kraft von Gottes Liebe und Barmherzigkeit unterstreicht und mit seiner Persönlichkeit, seinem Glauben und seiner Herzlichkeit die Menschen berührt. Wir danken Don Federico von Herzen für seinen grossen Einsatz und seine Glaubenskraft. Er hat Spuren hinterlassen – in unserer Gemeinschaft, in unseren Herzen und in unserem Glauben. Wir wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg Gottes reichen Segen, Gesundheit und viele erfüllende Begegnungen.

*Für den Vorstand der  
Kirchgemeinde Albula/Alvra,  
Thomas Kollegger, Präsident*

## Frohe und gesegnete Weihnachten



Möge die Liebe und der Frieden Jesu in euer Leben einziehen und euch in dieser besonderen Zeit umgeben.

### Musikalische Feier zum 4. Advent

**Sonntag, 21. Dezember, 17 Uhr**  
**Pfarrkirche Alvaneu**



Werke von J. S. Bach,  
Arcangelo Corelli, Antonio Vivaldi und  
César Frank

Noëmi Schindler, Violine  
Federico Pelicon, Bariton  
Alois Koch, Orgel



## SAVOGNIN



**Uffezi parochial Savognin**  
[www.kirche-savognin.ch](http://www.kirche-savognin.ch)

**Ser Zenon Tomporowski**  
Veia Curvanera 15, 7460 Savognin  
Telefon 081 684 11 56  
Mobile 079 548 80 98

**Caloster**  
**Aaron Bellini**  
Mobile 078 656 13 13  
**Sabine Bellini**  
Mobile 078 895 52 65

**Catechetas**  
**Sibylla Demarmels**  
Mobile 078 883 73 25

## Sarvetschs divins Gottesdienste

### Sagonda dumengia d'advent

#### Dumengia, igls 7 da december

10.30 s. messa Nossadonna  
messa fundada per  
Marianne Oeschger  
Siva messa café an tga  
pravenda

### Nossadonna Immaculada

#### Patrocini baselgia Nossadonna

#### Glindesde, igls 8 da december

10.30 s. messa Nossadonna  
igl chor canta la messa  
16.00 otgavel da Nossadonna

### Terza dumengia d'advent Gaudete

#### Dumengia, igls 14 da december

09.00 s. messa Nossadonna  
messa fundada per  
Franz Wasescha

### Quarta dumengia d'advent

#### Dumengia, igls 21 da december

09.00 s. messa Nossadonna  
messa fundada per  
Regina Wasescha-Pool

### Viselgia da Nadal

#### Mesemda, igls 24 da december

*Collecta per igl spital d'unfants  
a Bethlehem*

17.00 s. messa Nossadonna  
messa d'unfants  
22.00 s. messa Nossadonna  
ambelleida dad ena gruppa  
d'instrumentists da flo

### Solemmitad da Nadal

#### Gievgia, igls 25 da december

*Collecta per igl spital d'unfants  
a Bethlehem*

10.30 s. messa Nossadonna  
Igl chor canta la messa

### Festa Son Stefan

#### Venderde, igls 26 da december

10.30 s. messa Nossadonna  
La giuventetna canta  
Siva messa vign do la  
benedicziun agls tgavals

### Festa da Son Gion

#### Sonda, igls 27 da december

18.30 s. messa Nossadonna  
messa fundada per  
Alexandra Arpagaus

### Festa dalla sontga famiglia

#### Dumengia, igls 28 da december

10.30 s. messa Nossadonna

### Son Silvester

#### Mesemda, igls 31 da december

17.00 s. messa Nossadonna  
La messa per la finiziun  
digl onn ò gio lia  
allas 17.00 ouras

Ser Zenon Tomporowski e la supra-  
stanza Az giaveischan en bel taimp  
d'advent e belas festas da Nadal an  
pasch e vanteira.

## Communicaziuns

Persungas tgi lessan ratschever la  
communien a tgesa ni giaveischan ena  
visita digl plevant son gugent s'annunz-  
tgier tar ser Zenon Tomporowski,  
Tel. 081 684 11 56.

Personen, welche die Krankenkommunien zu Hause erhalten möchten oder einen Besuch des Pfarrers wünschen, wenden sich bitte an Pfarrer Zenon Tomporowski, Tel. 081 684 11 56.

Noss plevant ser Zenon ò igl davos  
november da sa render agl spital per  
en'operaziun terminada. Siva ò el anc  
da passantar en taimp da reconvales-  
cenza. Parchegl scrodan las messas  
dalla mesemda e dalla sonda.

Angraztg per vossa tgapientscha.  
La supranza giaveischa tot igl bung  
ed en bung taimp da reconvalescenza.

## Noss morts

Igl Signer ò clamo ainten la perpetnadad

### Gion Batist Huber

naschia igls 19.07.1942  
mort igls 26.10.2025

### Catarina Wasescha-Dosch

nascheida igls 07.03.1933  
morta igls 13.11.2025

Signer do ad els igl pôss perpeten  
e la gleisch perpetna igls sclarescha  
tg'els reposan an pasch.

## Advent – Hoffnung und Erwartung

Der Advent ist eine Zeit der Stille, der Besinnung und des inneren Innehaltens. Es ist eine Zeit, in der wir lernen zu warten – nicht mit Ungeduld, sondern mit Hoffnung und Vertrauen. So wie das Volk Gottes einst auf das Kommen des Erlösers wartete, so warten auch wir heute auf sein Kommen in unserem Leben. Der Advent erinnert uns daran, dass Gott seine Verheissung zur rechten Zeit erfüllt und das wahre Hoffnug aus dem Glauben wächst. Im Warten lassen wir unser Herz vom Licht erfüllen – vom Licht, das die Freude der Weihnacht ankündigt.

Zenon Tomporowski

## SURSES



Cumegn-baselgia  
**surses**  
Kirchgemeinde

### Plevant

#### Ser Adam Pradela

Veia Principala 28  
7462 Salouf  
Telefon 076 730 17 92  
adam.pradela@catolica-surses.ch

### Mastral-baselgia

#### Clemens Poltera

clemens.poltera@catolica-surses.ch  
Telefon 079 335 42 72

### Cumegn-baselgia Surses secretariat

Sot Baselgia 10  
Tgascha postala 55  
7463 Riom  
Telefon 081 684 13 26  
info@catolica-surses.ch  
www.catolica-surses.ch

ouras d'avertura digl secretariat:  
glindesde dallas 13.30 – 16.30

## Pled sen veia Grusswort

### Marana tha! Komm, Herr Jesus!

Im Dezember beginnt die Adventszeit, und bald darauf feiern wir Weihnachten. Diese Zeit prägt unsere Kultur, unsere Bräuche und unsere Traditionen. Der Advent bedeutet: Wir warten auf Jesus, der vor vielen Jahren in Bethlehem geboren wurde. Wir wollen dieses Ereignis miterleben – in unseren Herzen, in unseren Familien, mit den Menschen, die uns wichtig sind. Wir wünschen uns mehr Licht und Frieden von Jesus – und wollen diese Gaben annehmen.

In Parsonz werden wir das Patrozinium feiern. Der heilige Nikolaus von Myra ist sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen beliebt. Er ist uns ein Beispiel für Herzengüte und tätige Liebe – etwas, das wir alle brauchen!

Am 8. Dezember wollen wir in Maria das Wirken Gottes sehen: Gott schenkt uns seine Heiligkeit. Er will, dass wir als Freunde Gottes durch diese Welt pilgern. Allen, die mit Maria, der Mutter des Herrn, im Herzen verbunden sind, wünsche ich innere Freude und Kraft!

Im Advent feiern wir in der Kirche eine besondere Liturgie – die Roratemesse. Ich lade herzlich zu dieser Feier ein, die mit vielen Kerzen, Musik und einer passenden Geschichte gestaltet wird, besonders auch Familien mit Kindern. Die Roratemesse findet in Riom am Donnerstag, 11. Dezember, um 19 Uhr statt. Auch nach der Messe wollen wir noch gemeinsam beisammenbleiben. Das Thema lautet: «Innehalten – zur Ruhe kommen», eine Idee mit praktischer Bedeutung.

Vor Weihnachten wird es auch eine Versöhnungsfeier geben sowie die eucharistische Anbetung am Donnerstag, 4. Dezember, um 19 Uhr in der Kapelle Salouf.

Und dann kommt Weihnachten – in der Kirche und zu Hause, in der Natur und mit Freunden. Es geht um die Freundschaft mit Jesus, um die Liebe, die eine ewige Perspektive hat. Ich wünsche uns allen zu Weihnachten einen Glauben, der die Welt erhellt.

An Silvester bieten wir eine Eucharistiefeier um 17 Uhr in der Kapelle Salouf an oder dann ein Abendgebet zum Jahresende um 18.30 Uhr in Riom mit Diakon Daniel.

Beten und danken wir Gott!

Ich wünsche allen besinnliche Weihnachten und viel Liebe im Jahr 2026!

Ser Adam Pradela



fotografia: Pixabay

## Sarvetschs divins december Gottesdienste Dezember

### 1. Dumengia d'advent

#### 1. Adventssonntag

##### Sonda, igls 29 da november

17.00 **Savognin** devoziun ecumena d'advent, baselgia refurmada, Sibylla Demarmels e plevant Thomas Widmer

##### Dumengia, igls 30 da november

*Collecta per l'universitad da Freiburg*

09.00 **Riom** sarvetsch divin digl pled cun Diacon Daniel Blättler

10.30 **Tinizong** sarvetsch divin digl pled cun Diacon Daniel Blättler

##### Gievgia, igls 4 da december

19.00 **Salouf Kapelle** eucharistische Anbetung

### 2. Dumengia d'advent

#### 2. Adventssonntag

##### Dumengia, igls 7 da december

10.00 **Parsonz** s. Niclo, sarvetsch divin da panatienztga, accompognamaint digl Chor viril Riom-Parsonz-Cunter, tgea d'onn per Georg Thomann

17.00 **Rona** sarvetsch divin da panatienztga

18.30 **Bivio** mit Bussandacht

### Nossadona Immaculada

#### Glindesde, igls 8 da december

09.00 **Cunter** sarvetsch divin da panatienztga

10.30 **Tinizong** sarvetsch divin da panatienztga

17.00 **Mulegns** sarvetsch divin da panatienztga

18.30 **Salouf tgaplotta** sarvetsch divin da panatienztga

##### Gievgia, igls 11 da december

19.00 **Riom** Rorate per tot las famiglias, cun ser Adam e Diacon Daniel Blättler

### 3. Dumengia d'advent

#### 3. Adventssonntag

##### Dumengia, igls 14 da december

09.00 **Sur** sarvetsch divin da panatienztga, er per Mulegns

10.30 **Riom** sarvetsch divin da panatienztga, tgea d'onn per Giatgen Schmid



17.00 **Tinizong**  
18.30 **Rona**

#### 4. Dumengia d'advent 4. Adventssonntag

##### Dumengia, igls 21 da december

09.00 **Parsonz** sarvetsch divin digl  
pled cun Diacon Daniel  
Blättler e musica d'orgel da  
Roland Capeder  
10.30 **Salouf** sarvetsch divin digl  
pled cun Diacon Daniel  
Blättler

##### Marde, igls 23 da december

16.00 **Salouf tgaplotta** festival igl  
anniversari cun ser Adam  
siva messa

#### Nadal seira/Heiligabend

*Collecta per igl spital d'unfants  
a Bethlehem*

##### Mesemda, igls 24 da december

16.00 **Cunter** messa per unfants e  
famiglias, musica dad orgel  
da Zegna Pittet  
18.30 **Bivio** mit Orgelmusik von  
Katja Cotti  
19.00 **Rona** ser Paul Schlienger,  
accompognamaint musical  
cun Roland Capeder e  
David Wasescha  
20.00 **Sur** musica d'orgel da  
Katja Cotti  
20.30 **Riom** ser Paul Schlienger e  
musica d'orgel da Letizia  
Collet  
21.00 **Salouf** Gion Luzi Bühler,  
accompognamaint digl  
Chor viril Salouf

#### Nadal/Weihnachten

*Collecta per igl spital d'unfants a Beth-  
lehem*

##### Gievgia, igls 25 da december

09.00 **Parsonz** musica d'orgel da  
Roland Capeder  
10.30 **Tinizong**

#### Son Stefan/Stefanstag

##### Venderde, igls 26 da december

09.00 **Cunter**  
10.30 **Mulegns** musica d'orgel da  
Katja Cotti, er per Sur

#### Festa dalla sontga famiglia

##### Dumengia, igls 28 da december

9.00 **Rona**  
10.30 **Cunter**  
17.00 **Sur**  
18.30 **Riom**

#### s. Silvester/Bumang Silvester/Neujahr

##### Marde, igls 31 da december

17.00 **Salouf tgaplotta**  
18.30 **Riom** Abendgebet zum  
Jahreswechsel mit Diakon  
Daniel Blättler

##### Gievgia, igls 1 da schaner

09.00 **Tinizong**  
10.30 **Bivio**

#### Messas fundadas Stiftmessen

##### Sur

14.12. Tumasch Poltera-Carisch

##### Tinizong

08.12. Giatgen Thomasin  
14.12. Giatgen Mathias Poltera

##### Cunter

28.12. Myrta Balestra-Ballat,  
Margrit Durisch-Thomann

##### Riom

14.12. Tgea d'onn per Giatgen  
Schmid-Frank

##### Parsonz

07.12. Tgea d'onn per Georg  
Thomann-Meier

#### Communicaziuns Mitteilungen

#### Concert da Nadal Weihnachtskonzert

Igl concert da Nadal dalla musica in-  
strumentala Salouf – Mon – Stierva ò li  
igls 26-12-2025 allas 15.00 an baselgia  
s. Lurintg a Riom.

En ventirevel taimp d'advent e belas  
festas da Nadal az giaveischa  
igl cumegn-baselgia Surses.

#### Devoziun ecuma d'advent Ökumenische Adventsandacht

Ökumenischer Familiengottesdienst  
zum Einstieg in die Adventszeit. Ein  
Angebot der katholischen Kirchgemein-  
de Savognin, der katholischen Kirch-  
gemeinde Surses und der reformierten  
Kirchgemeinde Bivio-Surses. **Samstag,  
29. November, um 17 Uhr** in der refor-  
mierten Kirche Savognin.

#### Rorate-Gottesdienst

##### Eine besinnliche Eucharistiefeier im Advent

«Innehalten – zur Ruhe kommen»



Ob Klein oder Gross, Jung oder Alt,  
als Familie oder allein, uns allen tut  
es gut, in diesen Adventstagen Mo-  
mente der Stille, Besinnlichkeit und  
Wärme zu erfahren.

Rorate, das ist: fast nur Kerzenlicht,  
Stimmung, Musik, Hinhorchen,  
Impulse auf den Weg ...

Sie alle sind herzlich willkommen!  
Nach dem Gottesdienst gibt's  
Punsch und etwas Süsses.

**Donnerstag, 11. Dezember,  
19 Uhr/Kirche Son Lurintg, Riom**

Wir freuen uns auf Sie!

Ser Adam Pradela,  
Sibylla Demarmels, Daniel Blättler



#### Abendgebet zum Jahreswechsel

An der Schwelle zum neuen Jahr für einen Moment in  
die Stille gehen, zurückblicken, nach vorne schauen,  
vertrauend danken, loben, klagen, bitten...

Herzliche Einladung zu einem besinnlich-ruhigen  
Abendgebet im milden Licht der Kerzen.

**Mittwoch, 31. Dezember 2025**

**18.30–19.15 Uhr in der Kirche Son Lurintg, Riom**







STOCK.ADOBE.COM — Natalia Greaske



# QUALIFIZIERTE FREIWillIGE ALS SEELSORGER DER ZUKUNFT?

**Der kantonale Seelsorgerat und Teilnehmer aus Pfarrei- und Kirchenräten haben sich am 8. November in Chur mit der Zukunft der Kirche beschäftigt. Wie muss die Kirche künftig aussehen, dass sie ein Segen für die Gläubigen ist?**

Franziskus Knoll OP, der den Lehrstuhl für Pastoraltheologie und Homiletik an der Theologischen Hochschule Chur innehat, zeigte der Versammlung in seinem Vortrag zum Thema «Qualifizierte Freiwillige als Seelsorger und Seelsorgerinnen der Zukunft?!» auf, wie verschiedene Bistümer die Zukunft der Pfarreien und der Kirche angehen. Er warf einen Blick nach Deutschland, wo in den kommenden Jahren genau wie in der Schweiz immer weniger ausgebildete Priester und Seelsorger vor den Gemeinden stehen werden. Wie soll mit dem Personalmangel umgegangen werden? In den Bistümern Mainz und Freiburg im Breisgau werden neue Pfarreien gegründet, deren Gemeindeteams von Freiwilligen betreut werden. Geführt werden die Pfarreien weiterhin von Geistlichen. Im Erzbistum Köln hat sich ein Modell bewährt, bei dem Pflegefachkräfte in einem Teilpensum eine begleitende Seelsorge vor Ort übernehmen, sozusagen als entlohnter Teil ihres Pensums. Im Thurgau werden Netzwerkfrauen und Netzwerkern in den Gemeinden vor Ort eingesetzt. Wie soll Graubünden damit umgehen, dass künftig immer weniger ausgebildete Priester und Seelsorgerinnen und Seelsorger vorhanden sein werden?

## Eine Vision

Als erstes stellen sowohl Knoll wie auch die anwesenden Seelsorger aus den Pfarreien klar, dass hier Schritte nach vorne verlangt sind. «Wir müssen vorwärts gehen statt in den Strukturen verweilen», betont der Präsident des Seelsorgerates Bernhard Bislin. Zauderndes Abwarten bringe die Pfarreien nicht weiter und verhindere auch nicht den Abgang an Gemeindemitgliedern. Aber in welche Richtung soll der Weg führen? In Workshops haben die Anwesenden sich mit diesen Themen auseinandergesetzt und es kristallisierte sich dabei heraus: In Seelsorgebelangen kann nicht auf unentgeltlich arbeitende Freiwillige zurückgegriffen werden. Wichtig für Menschen in seelsorgerischen Tätigkeiten sind eine gute Ausbildung und eine angemessene Entlohnung. Die Arbeit ist anspruchsvoll und verlangt Einfühlungsvermögen und wohl bedachte

Abläufe. Dank der immer noch guten Finanzlage der Kirchgemeinden sollte es möglich sein, Menschen, die sich für die Kirche engagieren, dafür zu bezahlen, meint Bislin.

Die Rolle der Priester, der Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie der Kirchenvorstände wird sich in Zukunft ändern. Auch Bischof Joseph Maria Bonnemain, der die Veranstaltung nach den Workshops besuchte, betonte, dass die Macht in der Kirche breiter verteilt werden müsse. Er zitierte dazu aus einer Predigt von Papst Leo vom 26. Oktober, der darin betont: «Die oberste Regel in der Kirche ist die Liebe: Niemand ist dazu berufen, zu befehlen, alle sind dazu berufen, zu dienen; niemand darf seine Ideen aufzwingen, wir alle müssen einander zuhören; niemand ist ausgeschlossen, wir alle sind dazu berufen, teilzuhaben; niemand besitzt die ganze Wahrheit, wir alle müssen sie in Demut suchen, und zwar gemeinsam.» Mit der sich abzeichnenden Abnahme der ausgebildeten Priester werden viele Aufgaben neu verteilt werden müssen.

Bislin betont, das Ziel sei, künftig die Kirche so zu gestalten, dass sie zeitgemäss und ein Segen für die Menschen sei. Erst müsse allen Beteiligten die jetzige Situation der Kirche bewusstwerden, dann können Visionen entstehen – und daraus Taten. Mögliche Rezepte und Wege für die Zukunft sind an dieser Versammlung angedacht worden. Nun müssen sie von den zuständigen Stellen weiter diskutiert und allenfalls umgesetzt werden.

*Susanne Taverna*

*Der Seelsorgerat hat sich mit der Zukunft der Kirche befasst.*



# «LAS PORTAS STRETGAS USS SLARGHEI!»

**Aschia entscheiva ina dallas pli enconuschentas canzuns d'Advent.  
Mo tgei porta duei vegnir slargada e co stat ei cun  
la «Porta sontga» che vegn serrada alla fin dil temps da Nadal?**



Bild Angelika Issing.  
Pfarrbriefservice.de

Forsa ch'ei va cun Vus tuttina sco cun mei? La canzun dallas portas stretgas lai cumparer avon miu egl intern in grond e festiv portal. In che pretenda per l'ina empau inschign da dumignar il schlegn e per l'auter era avunda forza d'arver las grevas alas. Secapescha sun jeu pertscharta ch'il text dalla canzun drova la porta sco simbol. Quei semuossa sil pli tard el decuors dalla canzun, nua che la cantadura ed il cantadur vegnan animai dad arver las portas per preparar el cor in tempel per il Segner che vul vegnir.

La porta ei in bi e custeivel simbol. Igl ei buca da far curvien ch'ella gioga ina gronda rolla en la tradiziun religiosa. Perquei

che la porta s'auda tier nies mintgadi gida ella a capir la muntada allegorica.

Portas spartan il dadens ed il dado. Quei sa esser in avantatg ni era buc. Dad ina vart schurmegian portas; ellas lubeschan ina sfera privata. Da l'autra vart separan ellas nus dils auters, da sentupadas, dalla veta. Tgi ch'ei inaga staus en dispeta cul vischin ni a tgi ch'igl ei vegniu serrau igl esch avon il nas, lez sa con dirs e pesonts ch'in tal toc lenn sa esser! Enqualga serrein nus igl esch senza far stem, ni ord cumadeivladad, tema, meinsvart ord munconza da temps. Igl Advent animescha nus era dad arver talas portas. E – sco la canzun pretenda – las portas duein buca mo vegnidadas aviartas in stel, ellas duein vegnir slargadas.

## La Porta sontga

L'entschatta digl onn present ha Papa Francestg proclamau igl onn sogn ed aviert en in act festiv la «Porta sontga» e Roma. Igl ei ina porta particulara che stat simbolicamein per la misericordia da Diu, per sia promptadad dad arver la porta da carezia per nus. Milliuns carstgauns ein pelegri-  
nai a Roma per passar tras la porta. Lur intent: Schar anavos il vargau, sesarver ed entscheiver da niev – cugl agid da Diu.

Denton, forsa schai la vera sfida d'ina nova entschatta buca mo a Roma mobein era tier nus a casa. Era la porta che nus arvein, serrein e trapassein mintgadi sa daventar ina «Porta sontga». Buca perquei ch'ella ei sularada, mobein perquei ch'ella sularescha nus ed ils nos. Quei sa daventtar entras arver igl esch e far igl emprend pass suenter ina sescagnada. Ni entras spluntar tier la vischina per dumandar co ei mondi e sch'ella drovi agid.

## Sche Dieus splunta

Scadina ga cu jeu arvel igl esch – per ina viseta, per in discuors, per enzatgi che stgalina – sa esser Advent. Enzatgi ni enzatgei arriva. Enzatgei ni enzatgi vul entrar. Forsa eis ei in carstgaun, forsa in'idea, forsa l'enconuschientscha che Dieus splunta era el mintgadi.

Enqualga splunta la veta denton era en muments disfavoreivels: cu ins vuless atgnamein ruaus, ei vid cuschnar ni schai sin canapè. Dieus ha savens buc in bien timing. La Bibla enconuscha quei: «Ei fuva buca plaz en la casa d'albiert», stat ei scret da Maria e Giusep a Betlehem. Tuttas portas ein restadas serradas. Sulet la stalla era aviarta – forsa perquei ch'ella haveva negin esch.

Forsa savessen nus en quei Advent far sapientivamein stem da nossas portas? Tgi ni tgei lasch jeu entrar? Tgi ni tgei lasch jeu avon esch? Dat ei ina porta che jeu hai gia daditg buca pli aviert – per in carstgaun, per in siemi, per Diu? E veis Vus gia fatg l'experiencescha che cantar arva il cor? Cordial invit:

Las portas stgretgas uss slarghei!

El cor in tempel preparei!

Lu vegn il Segner er tier vus  
e dat cunfiert al cor dil prus.

El porta veta e cussegl,  
el ei la glisch, il ver sulegl.

Ludaus sei nies Signur,  
el dat el stgir glischur.

Cudisch da cant Alleluja nr. 108

Flurina Cavegn-Tomaschett, Glion



# STILLATE, CIELI, DALL'ALTO LA SETE D'AVVENTO

**Oscurità, guerre, crisi. Il mondo ha sete. «Stillate, cieli, dall'alto!» – il grido di Isaia attraversa i secoli. L'Avvento lo ripete: la luce che attendiamo ci viene donata dall'alto.**

Per molte generazioni, la tradizione delle Messe Rorate ha segnato profondamente il tempo d'Avvento. Queste celebrazioni mattutine, quando ancora regna il buio, richiamano l'esperienza del cammino verso la chiesa nelle prime ore dell'alba, accompagnati dalla luce tremolante di una candela. Questa immagine parla anche al nostro tempo: viviamo in un mondo segnato da tante oscurità – guerre, ingiustizie, paure per il futuro. Il cristianesimo è una religione dei sensi: il buio e il freddo dell'inverno rendono tangibile la nostalgia di luce e calore. Ma l'Avvento ci ricorda una verità fondamentale: la luce non la produciamo noi. Viene attesa, ci viene donata dall'alto.

Anche la Bibbia si serve di questo linguaggio metaforico. I profeti sapevano parlare al popolo d'Israele con immagini di fertilità. Nel contesto del Vicino Oriente, segnato tanto dal deserto quanto dalla Mezzaluna fertile, l'acqua rappresentava la vita stessa. Così il profeta Isaia proclama: «Stillate, cieli, dall'alto, e le nubi facciano piovere la giustizia; si apra la terra e produca la salvezza e germogli insieme la giustizia.» (Is 45,8) Questo versetto biblico diventa tradizionalmente l'introito della quarta domenica d'Avvento: Rorate caeli desuper, et nubes pluant iustum: aperiatur terra, et germinet Salvatorem.

## Il dialogo tra cielo e terra

Il testo di Isaia ci offre una sintesi del messaggio natalizio. La venuta di Dio nel mondo è movimento: non è solo qualcosa che scende dall'alto, ma la terra stessa – noi stessi – veniamo coinvolti in questo evento. La sete della terra arida diventa immagine della nostra sete di Dio.

Il popolo d'Israele implorava il Messia, il cui potere si sarebbe esteso sulla terra come la rugiada. Le nubi portatrici di pioggia trasformano il deserto in giardino fiorito. Un luogo inospitale diventa luogo di vita. Questa immagine ci interroga: dove sono i deserti nella nostra vita, nella nostra società? Dove manca la speranza, la giustizia?

Romano Guardini scrive: «L'Avvento significa che l'uomo deve imparare ad attendere. Attendere non è un non-fare, ma un raccoglimento, un diventare quieti, un maturare nell'apertura». La relazione è il contenuto dell'attesa. Quando

aspettiamo qualcuno, già nell'attesa costruiamo una relazione. Il mistero dell'Incarnazione è relazione: Dio si fa uomo perché noi possiamo entrare in relazione con lui.

## Un dono che ci trasforma

Ma Dio rispetta l'uomo. Entra nel suo mondo, manda il suo angelo e attende la risposta. Non squarcia semplicemente il cielo. Il dialogo appartiene alla relazione. Dio è relazione, Dio è amore. Il testo profetico ci invita: preparate il vostro cuore. Riconoscere che la salvezza ci viene donata dall'esterno, non la possiamo produrre da soli. Come la terra arida non può produrre la pioggia ma solo aprirsi per accoglierla, così anche noi possiamo solo aprirci al dono di Dio. Questo non ci rende passivi, al contrario: ci libera dall'illusione di dover salvare noi stessi e il mondo con le nostre sole forze.

Guerre, ingiustizie, conflitti: le oscurità del nostro tempo sono reali. Ma l'Avvento proclama: la salvezza non dobbiamo produrla noi. Ci viene donata dall'alto. Come la terra arida non produce la pioggia ma si apre per accoglierla, così anche noi. Questa verità ci libera dall'illusione di dover salvare il mondo da soli. Cristo, nascendo, ha spalancato la porta del paradiso. Tocca a noi aprire la porta del nostro cuore, accogliere l'amore per irradiarlo. Perché Cristo ci ha redenti.

**P. Stefan Geiger OSB**

*La luce che attendiamo ci viene donata dall'alto. (Bild Unsplash/ Jonas von Werne)*





Katholische Landeskirche Graubünden  
Baselgia catolica Grischun  
Chiesa cattolica del Grigioni

## GESUNDE FINANZEN – MOTIVIERTER VORSTAND

**Die ordentliche und sehr zügig verlaufene Jahresversammlung des Katholischen Landeskirchen-Parlamentes liess kaum erahnen wieviel Arbeit, Engagement und Aufwand hinter der Vorbereitung der Traktanden steckte. Sämtliche Vorlagen wurden schliesslich einstimmig genehmigt.**

Dabei ging es um so wichtige Botschaften wie den Erlass eines Gesetzes über die Wahl des Landeskirchenparlamentes, der Geschäftsordnung dieses Parlamentes und dem Übereinkommen zu den Pfarr- und Seelsorgeangestellten in der Landeskirche und ihren Kirchgemeinden.

### Einstimmigkeit und Umsetzung der neuen Verfassung

Unter der Leitung von Martin Suenderhauf, Präsident des Katholischen Landeskirchen-Parlamentes und Thomas M. Bergamin, Präsident des Landeskirchenvorstandes trafen sich am Mittwoch, 29. Oktober im Grossratssaal in Chur 69 stimmberechtigte Mitglieder zur Jahresversammlung 2025. Ebenfalls anwesend waren Standespräsidentin Valérie Favre Accola, Regierungsrätin Carmelia Maissen und Regierungspräsident Marcus Caduff. Nach der klaren Annahme der neuen Verfassung der Katholischen Landeskirche Graubünden, die am 1. Januar 2025 in Kraft getreten ist, stand nun deren Umsetzung resp. Anpassung der Gesetze

und Verordnungen im Fokus. Für die diesjährige Parlaments-Sitzung wurden die drei wichtigsten Gesetze/Verordnungen ausgearbeitet, welche zum Funktionieren des Parlamentsbetriebes zentral sind. Alle drei Vorlagen wurden vom Landeskirchen-Parlament einstimmig verabschiedet.

### Jahresrechnung und Voranschlag 2025/2026

Dank den hohen Einnahmen aus den Kultussteuern und der Auflösung einer Reserve für die Verfassungsrevision ergibt sich ein sehr positives Jahresergebnis. Dazu trugen nicht nur die Mehreinnahmen, sondern auch ein geringerer Sach- und Personalaufwand bei, wie die Vorsteherin des Departements Finanzen, Silvia Casutt-Derungs in ihrem Jahresbericht betont. Trotz der erfreulichen Finanzlage orientiert sich das Budget nicht am Vorjahresergebnis. Für das Rechnungsjahr 2025/2026 wird ein Einnahmen-Überschuss von 722 000 Franken erwartet. Während die Baubeiträge stabil bleiben, steigen die Ausgaben für die Aufgaben der Landeskirche sowie die Verwaltungskosten moderat. Insgesamt präsentiert sich die finanzielle Situation weiterhin sehr solide. Die Geschäftsprüfungskommission bestätigt, dass der Haushalt «äusserst kompetent und sorgfältig» geführt wird.

### Wahlen

Für die Amtsperiode 2026–2029 standen Gesamterneuerungswahlen an. Präsident Thomas M. Bergamin (Zizers), Vizepräsidentin Silvia Casutt-Derungs (Falera) sowie Filip Dosch (Cunter) wurden mit 66 bzw. 59 Stimmen im Amt bestätigt. Rodolfo Fasani aus Mesocco hat demissioniert und stand nicht mehr zur Wahl. Rodolfo Fasani wurde am 25. Oktober 2017 in den Vorstand gewählt. Ein herzliches Dankeschön für den grossen Einsatz im Vorstand in den letzten 8 Jahren. Neu in den Landeskirchenvorstand wurde Urs Gaupp (Untervaz) mit 65 Stimmen gewählt. Delegierter des Bischofs ist weiterhin Generalvikar Peter Camenzind.

Zur Präsidentin der Beschwerdekommision wurde Corina Caluori (Zizers) gewählt. Auch wurden vier Mitglieder und zwei Stellvertretungen bestimmt. (SB)



*Beat Sax (Geschäftsstellenleiter), die Mitglieder des Landeskirchenvorstandes Urs Gaupp (Untervaz, neu), Präsident Thomas M. Bergamin (Zizers), Vizepräsidentin Silvia Casutt-Derungs (Falera), Rodolfo Fasani (Mesocco, bis 2025), Filip Dosch (Cunter) und Generalvikar Peter Camenzind, Bischöflicher Delegierter (Chur).*



# KARMEL BRINGT LICHT INS LEBEN IHRER FAMILIE

**Karmel Odeh hat gut lachen: Das 14 Monate alte Mädchen mit Trisomie 21 wurde in liebevolle Arme geboren und erhält im Caritas Baby Hospital professionelle medizinische Unterstützung.**

Physiotherapeutin Lubna Abu Sa'da ist zufrieden. Die Bewegungsabläufe von Karmel haben sich deutlich verbessert. «Amal ist vorbildlich und übt zuhause regelmässig mit ihrer Tochter», lobt Abu Sa'da die Mutter des 14 Monate alten Mädchens mit Down-Syndrom. «Kinder mit Down-Syndrom werden schneller krank und brauchen im Krankheitsfall länger, um sich zu erholen», erklärt Kinderpneumologe Dr. Ra'fat Allawi. Er ist zufrieden mit seiner Patientin. «Karmel ist stark. Anders als viele Kinder mit Down-Syndrom hat sie keine ausgeprägte Muskelschwäche, und auch ihre Entwicklung ist schneller.»

## Eine unerwartete Diagnose

Als Karmel im Mai 2024 im öffentlichen Spital in Beit Jala geboren wurde, ahnten Mutter Amal (36) und Vater Ziad (46) nichts von der Besonderheit ihres vierten Kindes. Die Tochter kam mit einem Chromosom zu viel zur Welt. Vier Tage später wird Mutter Amal über den Zustand der Neugeborenen informiert. Sie reagierte überrascht, aber nicht schockiert. «Ich habe die Ärzte gleich unterbrochen und gesagt, dass ich weiss, was 'Trisomie 21' bedeutet und dass ich dankbar bin für dieses Kind». Karmel soll so normal wie möglich aufwachsen und dabei medizinisch bestens betreut werden.

Wegen des Down-Syndroms besteht jedoch ein erhöhtes Risiko für Fehlbildungen und Erkrankungen. So brachte eine Lungenentzündung Karmel mit sieben Monaten zum ersten Mal ins Kinderspital nach Bethlehem. «Das war eine harte Zeit» erinnert sich die Mutter an den vierwöchigen Spitalaufenthalt, bei dem auch eine Belastung von Herz und Nieren festgestellt wurden. Gleich mit elf Monaten folgte ein zweiter Spitalaufenthalt, wieder eine Brustinfektion. «Aus ihren Herz- und Nierenproblemen ist Karmel heraus gewachsen», erklärt Dr. Allawi. Auch die Lungenprobleme werden man in den Griff bekommen.

## Wissen, das den Alltag erleichtert

Amal ist im regelmässigen Kontakt mit dem Team des Caritas Baby Hospital. Vor allem während des stationären Aufenthalts der Tochter habe das



*Zuhause auf dem Sofa: Amal gibt ihrer Tochter Nähe und Geborgenheit. (Foto Andrea Krogmann)*

Team ihr Ruhephasen verschafft. Das Kinderspital hat der Mutter wertvolles Wissen vermittelt. «Ich habe gelernt, wie ich Karmel am besten trage, wie ich sie füttere und wie ich sie beim Essen- und Laufen lernen unterstütze», so Amal. Dieses Wissen gibt sie gern an betroffene Mütter weiter.

«Amal ist beeindruckend», sagt Jessica Handal, die Sozialarbeiterin des Kinderspitals, welche die Familie betreut. «Sie ist gut informiert und eine sehr selbstbewusste Mutter.» Das Caritas Baby Hospital begleitet die Familie schon lange. Die älteren Kinder wurden dort als Säuglinge betreut und die Familie in der Sprechstunde beraten. Auch mit Karmel fühlt sich die Familie im Kinderspital bestens aufgehoben.

Sie lässt ihre Kinder dort behandeln, wann immer die Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst einer Überweisung zustimmen. Wenn staatliche Stellen bestimmte Leistungen wie etwa Labortests nicht übernehmen, sind die Odehs dankbar für eine finanzielle Unterstützung durch das Caritas Baby Hospital.

## Mitleid unerwünscht

Die palästinensische Gesellschaft geht in den letzten Jahren verständnisvoller mit Menschen mit Trisomie 21 um als früher. Dennoch erlebt die Familie Odeh weiterhin Vorurteile: «Menschen ausserhalb der Familie haben uns geraten, niemandem zu erzählen, dass wir ein Down-Kind haben. Aber wir wollen unser Kind nicht verstecken.» Amal ärgert sich über mitleidige Kommentare anderer Menschen: «Etwa, wenn sie mir sagen, dass es ihnen für mich leidtut, dass ich ein Kind mit Down-Syndrom habe – wir sind stolz auf Karmel!»

*Andrea Krogmann/Kinderhilfe Bethlehem*

# HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

## IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden  
125 | 2025

**Herausgeber**  
Verein Pfarreiblatt Graubünden  
Bawangs 20  
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das  
entsprechende Pfarramt  
verantwortlich.  
Adressänderungen sind an  
das zuständige Pfarramt Ihrer  
Wohngemeinde zu richten.  
Bitte keine Adressänderungen  
an die Redaktion.

**Redaktionskommission**  
Wally Bäbi-Rainalter  
Promenada 10a  
7018 Flims-Waldhaus  
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

**Redaktionsverantwortliche**  
Publireno GmbH  
Susanne Taverna  
Rheinfelsstrasse 1  
7000 Chur

**Erscheint**  
11 x jährlich, zum Monatsende

**Auflage**  
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden  
geht an Mitglieder der Kirch-  
gemeinden von Albula, Ardez,  
Bonaduz-Tamins-Saïental,  
Breil/Brigels, Cazis, Celerina,  
Chur, Domat/Ems-Felsberg,  
Domleschg, Falera, Flims-Trin,  
Landquart-Herrschaft, Ilanz,  
Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiiv/  
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,  
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,  
Samedan/Bever, Savognin,  
Schams-Avers-Rheinwald,  
Schluein, Scuol-Sent, Sevgein,  
Surses, St. Moritz, Tarasp-  
Zernez, Thusis, Trimmis,  
Untervaz, Vals, Vorder- und  
Mittelprättigau, Zizers.

**Mantelteil**  
Publireno GmbH  
Rheinfelsstrasse 1  
7000 Chur

**Agendateil und Druck**  
Visio Print AG  
Rossbodenstrasse 33  
7000 Chur

**Titelbild: Weihnachtskrippe**  
aus dem Irak aus der  
Sammlung Würth.  
(Foto Susanne Taverna)

## Die Redaktion wünscht allen

## eine besinnliche Weihnachtszeit.

... Bündner Sängerinnen und  
Sänger ein Weihnachtskonzert  
in der Churer Comanderkirche  
singen? Bettina Marugg-Hermann,  
Henry Fleury, Mattias Müller-  
Arpagaus und Adrian Müller am  
Cello singen begleitet von  
Jennifer Rudin Ribeiro am Klavier  
am Dienstag, 23. Dezember,  
um 19 Uhr unter dem Titel «In  
dulci júbilo» Weihnachtslieder.

... im Dezember wieder der Anlass  
«Eine Million Sterne» in Chur und  
Samedan stattfindet? Am 13. Dezem-  
ber von 17 bis 19 Uhr im RhB-Park,  
Bahnhofstrasse 25, Chur. Mit Musik  
und Gerstensuppe. Bei Regen findet  
der Anlass nicht statt.  
Am 17. Dezember von 14 bis 17 Uhr,  
auf dem Dorfplatz in Samedan.

... auf [www.kath.ch](http://www.kath.ch) ein Adventska-  
lender erscheint? Er gibt 25 Impulse,  
Geschichte, Texte und Bilder zum  
Thema «Tür und Tor».

... am Sonntag, 21. Dezember, um  
19 Uhr in der Kirche St. Luzi in Chur ein  
Adoray-Lobpreisabend stattfindet?

... der Weihnachtsbriefkasten des  
Katholischen Frauenbundes Grau-  
bünden mit dem Engel als Symbol  
auch dieses Jahr in der Adventszeit  
wieder in der Poststrasse in Chur steht?  
Wünsche können in den Briefkasten  
des Engels gelegt werden.